

Workshop (7)

Die Wohnungslosenhilfe in den ostdeutschen Bundesländern

Moderation: Rotraud Kießling

Ausgangsfragen

„Selbst eineinhalb Jahrzehnte nach der deutschen Einheit finden KollegInnen aus Ostdeutschland nur selten den Weg auf Tagungen,...“

- Besteht Änderungsbedarf?
- Wer hat Änderungsbedarf (die BAG W / MA der Wh der neuen BL)?

„...in den Fachausschüssen der BAG W sind sie kaum vertreten.“

- Warum? Was sind Hinderungsgründe?
- Welche Rolle spielt die BAG W für die Wh in den neuen BL?
- Wird gesamtdeutsch gedacht (inhaltliche Kluft)?
- Spiegeln Tagungen / verabschiedete Papiere usw. die gesamtdeutsche Situation wider, z.B. diese Tagung und das Grundsatzprogramm der BAG W ?
- Was spräche für ein gesamtdeutsches Denken (teilweise keine Vergleichbarkeit, aber ein Bundesgesetz)
- Was ist dafür zu tun (Referenten, Begrifflichkeiten, Bereitschaft für unterschiedliche Situationen, Finanzen) ?

„ In einigen Regionen gibt es keine Vernetzung und Koordination. „

- soll dies auf einer Bundestagung ermöglicht werden?

„Der Workshop versteht sich als ein Angebot zum Zusammenkommen der KollegInnen aus Ostdeutschland.“

- Besteht dafür Bedarf?
- Was ist zukünftig zu beachten?

Der Workshop übermittelt der BAG W Vorschläge für die zukünftige Einbeziehung:

1. Die BAG W ist in den neuen Bundesländern nicht präsent.
→ es sollte direkt Post der BAG W an die Kommunen, Landkreise / Verbände u.a. geschickt werden
2. Es stehen für diesen Bereich nur geringe finanzielle Mittel zur Verfügung.
→ auch ideelle Unterstützung von "oben" könnte die Einsicht unterstützen, dass Mittel dafür gut eingesetzt sind → Wichtigkeit unterstreichen
3. Die inhaltliche Vernetzung der MitarbeiterInnen in den neuen Bundesländern unter dem Dach BAG W wäre wünschenswert.
Themen:

- Regelung Unterbringungsverantwortung (rechtliche Grundlagen / Finanzierung)
 - komplexer Hilfeansatz
 - Strukturen vergleichen
 - Vernetzung Kostenträger - freie Träger
 - Einfluss Wohnungspolitik
 - aktuelle Probleme → Umgang damit, z.B. KdU / Rückbau Plattenbau
 - Schufa-Auskünfte über Wohnungsanmietung
 - Verkauf städtischer Wohnungsgenossenschaften
 - professionelle Einflussmöglichkeiten festlegen
4. Eine bundeseinheitliche Statistik mit Beteiligung aller Bundesländer sollte baldigst umgesetzt werden.
→ regionale Auswertbarkeit sollte möglich sein
5. Die Existenz von 15 Jahre Wohnungslosenhilfe ist eine Besonderheit der neuen Bundesländer. Verschiedenen Themen werden aus diesem Grund anders betrachtet, was in gesamtdeutschen Positionen deutlich werden muss.
↓ „ambulant vor stationär“ ist eine Leitlinie, die beim Aufbau der Wohnungslosenhilfe die Erkenntnis aus den alten Bundesländern ernst genommen hat,
- die Gesamtproblematik wohnungsloser Menschen wird in den Blick genommen (nach § 67 SGB IXII): Familien, Paare, allein Lebende
 - ↓ nicht Einzelblick auf alleinstehende Wohnungslose
6. BAG-W-Themen sollten auch für die neuen Bundesländer spezifiziert werden, aber
- ↓ keinen extra Ostbereich schaffen (Osten nicht abgrenzen)
 - Referenten aus neuen Bundesländern einbeziehen, z.B. Prof. H. Wagner, DD; Prof. Dr. Lutz, Erfurt; Prof. Scherer, Mittweida/Rosswien
 - gemeinsame Sprache finden
 - konkrete Themen bearbeiten: z.B. Durchführung / Umsetzung von Wohnungslosenhilfe
 - es sollte auch in der "wohnungslos" ein Forum der neuen Bundesländer geben
 - auch in Gesamtpapieren der BAG W müssten die Positionen der neuen Bundesländer enthalten sein

Bei aller Spezifik der neuen Bundesländer ergeht ein Dank an die BAG W für die gelungene Tagung!

Diese stellt einen Gewinn für die tägliche Arbeit dar, viele Ideen und Anregungen können mitgenommen werden und ein guter Gedankenaustausch unter Fachleuten wurde ermöglicht.

Berlin, 23. November 2005

Rotraud Kießling

Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens e.V.